



UVNord Postfach 9 10 24758 Rendsburg

An den Vorsitzenden des Bildungsausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtags
Herrn Martin Habersaat, MdL
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

per E-Mail: bildungsausschuss@landtag.ltsh.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/4352

Vereinigung der Unternehmensverbände
in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V.

BDI-Landesvertretung Schleswig-Holstein

Hauptgeschäftsführer
Michael Thomas Fröhlich

Telefon 04331 1420-43
Telefax 04331 1420-50
E-Mail fruehlich@uvnord.de

Rendsburg, 31.01.2025
Fr./Te.

Gesamtstellungnahme UVNord

Schriftliche Anhörung des Bildungsausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtags zu den Anträgen

Finanzielle Bildung für bessere Chancen

Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 20/2669,
Änderungsantrag der Fraktion der SPD, Drucksache 20/2689 und

Vielschichtige Finanzbildung ist bereits heute fester Bestandteil von Schulen,

Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache
20/2696

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 16. Dezember 2024 und danken für die
Gelegenheit zur Stellungnahme:

Aufgrund der Bedeutung haben wir alle 116 angeschlossenen Mitgliedsverbände von
UVNord angehört, die derzeit mehr als 106.000 Mitgliedsunternehmen mit über

1,9 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Schleswig-Holstein und Hamburg betreut. Zudem sind die ehrenamtlichen Gremien sowie die Mitglieder des Bildungspolitischen Ausschusses von UVNord angehört worden.

Die finanzielle Bildung ist ein unverzichtbarer Bestandteil der allgemeinen Bildung und mit Blick auf unsere Wirtschaft muss sie in Deutschland einen wesentlich höheren Stellenwert erhalten. Daher begrüßen wir es, finanzielle Bildung zu intensivieren. Politik, Bildungseinrichtungen und Wirtschaft sind gleichermaßen gefordert, allen jungen Menschen die notwendigen Werkzeuge für ein selbstbestimmtes und finanziell abgesichertes Leben an die Hand zu geben.

Auch aus Sicht der Betriebe gilt: Eine gut ausgebildete und informierte Belegschaft ist essenziell, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft langfristig zu sichern. Unternehmen mit finanziell kompetentem Personal können ihre Ressourcen besser einsetzen, Risiken besser einschätzen und Wachstumschancen optimal nutzen. Auch Investitionen und Innovationen müssen gut kalkuliert werden. Der globale Wettbewerb erfordert darüber hinaus Kenntnisse über Wechselkurse, internationale Handelsfinanzierungen und Rohstoffpreisschwankungen.

Neben den Anforderungen im beruflichen Kontext kann finanzielle Bildung alle Menschen unterstützen, verantwortungsvoll mit Geld umzugehen und wirtschaftliche Entscheidungen für die eigene Lebensplanung zu treffen. Finanzkompetente Menschen treffen bessere Konsumententscheidungen, vermeiden Überschuldung und stärken durch verantwortungsvolles Verhalten die Volkswirtschaft insgesamt. Dazu gehören u.a.:

- Haushaltsplanung: Das Erstellen und Einhalten eines Budgets, um Einnahmen und Ausgaben auszugleichen.
- Kalkulation des Lebensunterhalts: Realistische Einschätzung der Kosten für Wohnen, Ernährung, Mobilität und weitere Grundbedürfnisse.
- Rentenplanung: Frühzeitiges Verstehen und Planen der Altersvorsorge, einschließlich gesetzlicher, betrieblicher und privater Rente. Gerade in Zeiten der demografischen Belastung für das umlagefinanzierte Rentensystem ist dies von herausragender Bedeutung.
- Kapitalanlage: Grundkenntnisse zum Sparen, Investieren, zu Risiken und der Funktionsweise von Finanzmärkten.
- Letztlich ist finanzielle Bildung nicht weniger als ein Beitrag zur Chancengleichheit junger Menschen beim Start ins selbstständige Leben.
- Von zentraler Bedeutung ist zudem das Thema Verschuldung. Das gilt zum einen in der individuellen Dimension, zum anderen ließe sich der Bezug zu gesamtgesellschaftlicher Verschuldung gut darstellen, da bei jeder Form von Staatsverschuldung Verteilungskonflikte auf kommende Generationen und damit „ungefragt“ auf Dritte übertragen werden.

Eine besondere Relevanz erhält das Thema durch die gesteigerte Prominenz volatiler Werte wie Kryptowährungen, die das schnelle Geld versprechen.

Entscheidend ist, dass es zu keiner Überfrachtung der Lehrpläne kommt. Die Kunst ist es, an die bereits an den Schulen bestehenden Vorgaben, Inhalte und Strukturen anzuknüpfen und diese weiter zu verbessern. Parallelstrukturen wie sie bei einem gesonderten Schulfach zu befürchten wären, sollte es nicht geben. Viel ließe sich über Motivation der Lehrkräfte durch interessante und inhaltsstarke Fortbildungen, aber vor allem auch in der Lehramtsausbildung, erreichen. Anknüpfen ließe sich zudem an die bisher schon im Curriculum des Faches Wirtschaft/Politik vorhandenen Inhalte im Bereich der finanziellen Bildung. Diese zum einen noch interessanter und praxisgerechter zu gestalten und zum anderen für Wiedererkennungswerte im fächerübergreifenden Kontext zu sorgen sollte zur Grundlage aller weiteren Verbesserungen genommen werden.

Für den sichtbaren Praxisbezug bieten sich nach unserem Dafürhalten, sozusagen als Blick über den Tellerrand der Schule, lokale Partnerschaften beispielsweise mit Sparkassen oder auch Unternehmen aus dem Bereich der Bauwirtschaft an. Diese könnten „werbefrei“ und mit Blick auf die zu vermittelnde Thematik, die Bedeutung, Wirkungsweisen und Mechanismen von Finanzaktivitäten etwa der lokalen Wirtschaft in konkreten und greifbaren Beispielen und eben nah am persönlichen Umfeld und der Lebenswirklichkeit vermitteln. Zugleich böte dies die Chance, wertvolle Nebeneffekte im Sinne von Berufsorientierung und unternehmerischer Bildung zu erzielen. In diesem Zusammenhang bieten wir als UVNord gerne unsere Unterstützung, beispielsweise bei der Kontaktvermittlung, an.

Für einen weiteren konstruktiven Dialog stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Thomas Fröhlich